



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 11. Sitzung des Beirates Gesunde Städte (GS/011/2021)

am Montag, 7. Juni 2021,

16:30 Uhr

**im Neuen Rathaus, Festsaal,
Rathausplatz 1, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:30 Uhr
Ende der Sitzung: 17:30 Uhr

Anwesend:

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r

Prof. Dr. Joachim Kugler

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Kati Bischoffberger

Angelika Malberg

Hans-Joachim Klaudius

Marcus Bartusch

(ab 16:40 Uhr)

Andreas Mogwitz

Korvin Lemke

stimmberechtigte Mitglieder - Stadtverwaltung

Claudia Kasimir-Glaeser

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Dr. Thomas Brockow

Beatrice Hendrich

Stephan Koesling

Stellvertretende Mitglieder

Christine Finken

Vertretung für Frau Julia Hartl

Abwesend:

Vorsitzende

Dr. Kristin Klaudia Kaufmann

entschuldigt - krank

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Julia Hartl

entschuldigt - krank

stimmberechtigte Mitglieder - Stadtverwaltung

Stefanie Gilbricht

entschuldigt - krank

Arne Rehse

entschuldigt - krank

Dr. Freya Trautmann

entschuldigt - krank

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Bernd Jursch

entschuldigt - Urlaub

Verwaltung:

Frau Dr. Aleksandrowicz
Frau Goldbach
Frau Vogel
Frau Dr. Schütte

Amt für Gesundheit und Prävention
Amt für Gesundheit und Prävention
Amt für Gesundheit und Prävention
Amt für Gesundheit und Prävention

Gäste:

Frau Dr. Sawatzki
Herr Braun

Mitglied im Seniorenbeirat

Schriftführer/-in:

Frau Richter

Stadtratsangelegenheiten

T A G E S O R D N U N G

öffentlich

- 1** Eröffnung der Sitzung und Abstimmung der Tagesordnung

- 2** Zwischenstand zum Projekt "Versteckte Zucker"

- 3** Bericht aus dem WHO-Projekt „Gesunde Städte“
 - a. Aktuelles aus dem europäischen Regionalbüro der WHO
 - b. Projektstart „Fit im Park“
 - c. Aktuelles aus „Bewegung im Stadtteil“
 - d. Aktuelles zum Projekt „Gesundheitsförderung für vulnerable Gruppen in der Landeshauptstadt Dresden“ (Förderrichtlinie SMS)

- 4** Informationen/Sonstiges

öffentlich

1 Eröffnung der Sitzung und Abstimmung der Tagesordnung

In Vertretung für Frau Bürgermeisterin Dr. Kaufmann leitet der stellvertretende Vorsitzende, **Herr Prof. Dr. Kugler**, die Sitzung.

Er eröffnet die Sitzung mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit sowie der form- und fristgemäßen Ladung. Des Weiteren stellt er Einvernehmen zur Tagesordnung fest.

2 Zwischenstand zum Projekt "Versteckte Zucker"

Frau Goldbach berichtet, dass sie zusammen mit Frau Vogel und Frau Dr. Schütte in dem Projekt zusammenarbeiten. Anhand einer Präsentation (Anlage zur Niederschrift) stellt sie den Zwischenstand zum Projekt vor, welches an Grundschulen etabliert werden solle.

Nach der umfangreichen konzeptionellen Vorbereitung und der Akquise von Partnern sei das Projekt zunächst mit einer Pilotschule gestartet. Leider habe das Projekt Corona-bedingt nicht wie geplant stattfinden können. Wegen der längeren Unterbrechung habe man sich entschieden, neu in den zweiten Klassen zu starten.

Man sei mit dem Projekt hinsichtlich der Herstellung der Unterrichtsmaterialien nicht wie geplant fortgeschritten, da die Mitarbeiter in die Abwicklung des Pandemiegeschehens eingebunden gewesen seien.

Frau Vogel erläutert den praktischen Teil, der an den Schulen auch in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und den Eltern durchgeführt werde. Die fünf Module würden im Rahmen von Projekttagen gestaltet. Beim Projekt arbeite man mit verschiedenen Partnern. So werde seitens der Landeshauptstadt Dresden auch das Team der Kinder- und Jugendzahnklinik zum Thema Mundgesundheit beteiligt. Als externe Partner habe man die Konsum eG und die SachsenEnergie GmbH gewinnen können.

Frau Dr. Sawatzki dankt für dieses wunderbare und gleichzeitig notwendige Projekt.

Sie fragt,

1. inwieweit und wie intensiv sei das Schulverwaltungsamt einbezogen? Ziel sollte es sein, das Projekt auch an weiteren Schulen zu verstetigen.
2. wie intensiv sei das Sächsische Staatsministerium für Kultus einbezogen? Sie schätzt ein, dass dieses Projekt sicherlich geeignet sei, zu einem Förderprogramm im Rahmen des SMK zu werden.

Frau Goldbach antwortet, dass das Schulverwaltungsamt hinsichtlich der baulichen Maßnahmen einbezogen worden sei, wie die Installation bzw. Sanierung der Trinkbrunnen.

Das Landesamt für Schule und Bildung sei zu Beginn des Projektes informiert worden. Man habe vereinbart, nach Abschluss der Pilotphase zu beraten, wie das Projekt verstetigt werden bzw. auf Plattformen für Grundschulen angeboten werden könne.

Frau Dr. Sawatzki betont, dass es ihr auch um eine Verstetigung bei anderen Kommunen gehe. Möglicherweise hätten diese nicht den finanziellen Hintergrund, sodass sie die Förderung des SMK brauchen könnten.

Frau Goldbach dankt für den Hinweis, den sie in die weitere Arbeit des Projektes einfließen lassen werde.

Frau Hendrich fragt, inwieweit das Schulessen bei dem Projekt eine Rolle spiele.

Frau Goldbach bestätigt, dass das eine große Thematik beim Gesamtelternabend gewesen sei, ob nicht auch die Qualität des SchulesSENS verbessert werden könnte. Hier habe das Amt für Gesundheit und Prävention wenig Handhabe. Es gebe Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Die Caterer stellen ihre Menüs auch danach zusammen. Da die Einflussnahme auf die Caterer begrenzt ist, wolle man mit dem Projekt auf die Essenswahl der Eltern und Kinder Einfluss nehmen. Sie verweist auf den Nudging-Ansatz des Projektes. So werden Wissensplakate aus dem Projekt auch im Speisesaal verortet. Aus ihrer Beobachtung sei das Angebot schon besser geworden. Letztlich müssten aber die Kinder das Richtige wählen.

Herr Klaudius nimmt auf die Folie 6 Bezug. Er sei niedergelassener Zahnarzt. Ihm sei aufgefallen, dass die „kontinuierliche Kariesprophylaxe“ unter „Verhältnis“ eingeordnet sei. Für ihn sei das ein aktives Verhalten des Patienten. Er fragt nach dem Hintergrund, warum dieser Punkt nicht dem „Verhalten“ zugeordnet worden sei.

Frau Goldbach dankt für den Hinweis. Dieser Punkt falle unter „Mundgesundheit“, der bei „Verhalten“ bereits eingeordnet sei.

Herr Koesling äußert sich ebenfalls zum Thema SchulesSEN, mit welchem auch die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung vertraut sei. Es gebe genügend Qualitätsstandards und Instrumente, jedoch basiere das auf Empfehlungen. Es fehle die rechtliche Verbindlichkeit. Alle Beteiligten seien sich der Schwierigkeiten bewusst. Aufgrund der Thematisierung seien bereits partielle Verbesserungen sichtbar.

Herr Lemke dankt ebenfalls für die interessante Präsentation. Er fragt, für welche Dauer das Projekt angelegt sei, ob Interesse an weiteren Partnern bestehe und welche Bedingungen diese erfüllen müssten.

Das Projekt solle über die Jahre 2021/2022 hinausgehen, führt **Frau Vogel** aus. Im Schuljahr 2021/2022 solle die Pilotschule mit den Modulen ausgestattet werden.

Aufgrund der Daten der Gesundheitsberichterstattung solle außerdem in verschiedenen Stadtteilen geschult werden. Dabei orientiere man sich an der Karies- und Adipositas-Übergewichtsprävalenz der einzelnen Schulen. Anhand dieser Auffälligkeiten würden die Schulleitungen kontaktiert, um auch dort das Projekt zu etablieren.

Nach dem Stand von heute seien die Partner bereit, das Projekt auch über 2022 hinaus zu unterstützen. Die Fortführung des Projektes stehe unter dem Haushaltsvorbehalt. Verwaltungsseitig sei eine Fortführung geplant, um weitere Schulen zu erreichen und für eine Verstetigung des Projektes an den Schulen zu sorgen.

Am Projekt interessierte Unternehmen müssten dessen Ziele unterstützen. Näheres sei im direkten Gespräch zu eruieren. Man sei offen, weitere Partner zu gewinnen.

Zur Rückfrage von **Herrn Lemke** zum Schulessen und einem eventuellen Elternbrief dazu berichtet **Frau Goldbach**, dass das Mittagessen in den Modulen des Projektes nicht inkludiert sei. Da die Erarbeitung des Projektes noch nicht abgeschlossen sei, sei dies ein guter Hinweis, die Standards zur Auswahl des Mittagessens mit aufzunehmen. Wünschenswert sei es, die Essenauswahl gemeinsam mit den Kindern zu treffen. Sie weist auf die Schwierigkeit hin, dass es nicht sinnvoll sei, ein Gericht zu wählen, was zwar den Standards, aber nicht dem Geschmack des Kindes entspreche. Sie nimmt den Hinweis für den Elternbrief im Rahmen des Projektes auf.

Herr Prof. Kugler fragt, ob es zu dem Projekt ein Evaluationskonzept gebe, was in einem Abschlussbericht/einer Publikation münde.

Frau Goldbach erklärt, Evaluationsbögen würden zu Projektbeginn, also am Anfang des Moduls 0, von den Kindern ausgefüllt. Dabei werde u. a. der Wissensstand der Kinder zu den Themenschwerpunkten „Versteckte Zucker“ und „Essenzusammensetzung“ abgefragt. Parallel erhalten die Eltern ebenfalls Fragebögen mit ungefähr denselben Fragen, um das abzugleichen. Am Ende des Projektes sei erneut eine Befragung der Kinder und Eltern vorgesehen.

Herr Prof. Kugler regt an, eine Kontrollschule zu nehmen, an der nur der Wissenstest durchgeführt werde, um die Veränderungen einordnen zu können. Er sei Herausgeber der Zeitung „Prävention und Gesundheitsförderung“. Dabei habe er in seiner Arbeit festgestellt, dass tolle Projekte durchgeführt werden, aber die Evaluation mangelhaft sei.

Wenn so ein gutes Projekt durchgeführt werde, solle darüber auch gesprochen werden. Jedes Projekt sei doppelt wertvoll, wenn es andere anrege, etwas Ähnliches auch zu tun.

Herr Mogwitz spricht für das Schulessen. Die Auswahl der Caterer sei umfangreich. Für das Essen der Kinder seien letztlich allein die Eltern verantwortlich.

Dennoch habe die Landeshauptstadt Dresden über den zahnärztlichen Dienst und die Schulvorsorgeuntersuchungen einen Überblick über den Status der Kinder- und Jugendgesundheit. Wenn man sich auf die Identifikation der Problempunkte (die „Ausreißer“) fokussiere und dort investiere, müssten die Effekte messbar sein. Maßgeblich für die Gesundheit der Mehrheit der Kinder, die durch die Eltern geführt seien, sei das Schulessen allein nicht.

Zur Frage von **Herrn Lemke**, inwieweit Adipositas an Schulen gemessen werde, verweist **Herr Mogwitz** auf die Schuluntersuchungen durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Amtes für Gesundheit und Prävention sowie die Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt, zu denen die Eltern informiert werden. Er konstatiert, dass man in dem Punkt das dichteste Netz an staatlicher Fürsorge in Europa habe.

Herr Prof. Kugler schließt den Tagesordnungspunkt mit dem Dank an die Kolleginnen und der Hoffnung auf das Gelingen des Projektes trotz der aktuellen Einschränkungen.

- 3 Bericht aus dem WHO-Projekt „Gesunde Städte“**
- a. Aktuelles aus dem europäischen Regionalbüro der WHO**
 - b. Projektstart „Fit im Park“**
 - c. Aktuelles aus „Bewegung im Stadtteil“**
 - d. Aktuelles zum Projekt „Gesundheitsförderung für vulnerable Gruppen in der Landeshauptstadt Dresden“ (Förderrichtlinie SMS)**

Frau Dr. Aleksandrowicz gibt an die Beiratsmitglieder aktuelle Informationen weiter (Anlage zur Niederschrift).

- a. **Herr Klaudius** fragt zum Buchstaben d) „Projekt „Gesundheitsförderung für vulnerable Gruppen in der Landeshauptstadt Dresden“ ...“ nach der Covid-19-Schutzimpfung. Der Impfstoff von Johnson & Johnson solle nach einer einzigen Gabe einen ausreichenden Schutz bewirken. Werde dieser bereits umgesetzt? Bisher seien nur die Vakzine von Biontech/Pfizer, Moderna und Astrazenica im Impfzentrum vorrätig. Er habe gehört, die mobilen Impfteams setzen auch das Vakzine von Johnson & Johnson ein. Für die vulnerablen Gruppen, die nur schwer zu einem zweiten Termin zu bewegen seien, wäre das durchaus eine Möglichkeit.

Dazu verweist **Frau Dr. Aleksandrowicz** auf den Bereich Infektionsschutz. Mit dem Thema „Impfung“ beschäftige man sich in dem Projekt nicht. Dieses sei bis zum Ende des nächsten Jahres zu beantragen. Bis dahin hoffe sie, das das Thema nicht mehr so aktuell sei.

Herr Koesling unterstützt die Teilnahme an dem Projekt seitens der Landeshauptstadt Dresden.

- b. **Frau Stadträtin Bischoffberger** dankt für die Berichterstattung. Besonders freue sie sich über das Projekt „Fit im Park“. Sie fragt, warum in diesem Jahr keine Wiesen, sondern nur Sportflächen als Veranstaltungsorte genutzt werden.

Frau Dr. Aleksandrowicz verweist auf die aktuelle Corona-Schutz-Verordnung. Danach seien nur Außensportanlagen als Veranstaltungsorte zulässig. Vermutlich gehe es zur Wahrung der Abstände um eine Kontrolle der Personenzahl und der Kontaktnachverfolgung. Die Verordnung regelt, 10 m² pro Person und pro Bewegungsfläche 30 Personen. Einige große Außensportanlagen ließen bis zu 120 Personen zu. Diese würden dann in vier Flächen mit Flatterband getrennt.

4 Informationen/Sonstiges

Herr Prof. Kugler kündigt ein Schreiben an die Mitglieder an, in dem über die papierarme Gremienarbeit informiert werde. Wenn die Zustimmung erteilt werde, würde die Einladung dann ausschließlich per E-Mail erfolgen. Die Sitzungsunterlagen könnten dann im Gremieninformationssystem heruntergeladen werden.

Herr Koesling macht auf die 3. Sächsische Fachkonferenz Prävention und Gesundheitsförderung - Gesundheitskompetenz stärken - informieren, motivieren, aktiv werden - aufmerksam. Diese finde am Donnerstag, den 24.06.2021, als Online-Veranstaltung statt. Einige Mitglieder haben die Einladung bereits erhalten. Er kündigt an, diese Einladung nochmals per E-Mail zu versenden. (Anmerkung: Einladung wurde per E-Mail am 08.06.2021 durch Frau Richter versandt)

Weiterer Informations- und Gesprächsbedarf besteht nicht. **Herr Prof. Kugler** schließt die Beiratssitzung.

Prof. Dr. Joachim Kugler
Vorsitzender

Manuela Richter
Schriftführerin

Kati Bischoffberger
Stadträtin

Beatrice Hendrich
Mitglied

Anlagen zu TOP 2 und 3